



## # wert-voll

Informationen vom  
Gemeinschaftsbund der EmK • Frühjahr 2023

## DenkMal? GlaubMal!

*„Jeder hebe einen Stein auf seine Schulter, nach der Zahl der Stämme Israels, damit sie ein Zeichen seien unter euch. Wenn eure Kinder später einmal fragen: Was bedeuten euch diese Steine?, so sollt ihr ihnen sagen: ‚Weil das Wasser des Jordans weggeflossen ist vor der Lade des Bundes des HERRN, als sie durch den Jordan ging, sollen diese Steine für die Israeliten ein ewiges Andenken sein.‘“*

Aus Josua 4,4ff

**25.11.2022:** Die Zentralkonferenz der EmK in Deutschland beschließt, dass Ehe und Familie nicht mehr durch Mutter und Vater begründet werden müssen – unsere Kirchenmedien titeln: „In Deutschland öffnet sich die Evangelisch-methodistische Kirche für die Anliegen Homosexueller. Traditionelle Haltungen bleiben geachtet.“

Diese Entscheidung beschreibt für viele Methodisten den normalen Gang der Dinge; eine (längst überfällige) Weiterentwicklung. Dieser Tag ist für viele andere Christinnen und Christen aus unserer Kirche eher ein Tag des

Schmerzes, weil bewährte Werte aus der biblischen Tradition damit nicht weiter gepflegt werden.

Für sie gibt es nun den GB als Ort, wo die traditionellen Haltungen weiter gepflegt werden können. Das ist für etliche leider kein sicherer Ort: Sie haben die Kirche verlassen oder sind dabei, es zu tun. Andererseits: Viele, die gerne in ihrer EmK-Gemeinde bleiben wollen, sind dankbar für diesen geschützten Raum für ihre Glaubenshaltung. Der ZK-Beschluss hat deutlich unterstrichen: **Traditionell zu denken und glauben ist in der EmK weiterhin anerkannt und gewünscht.**

Diese Sammlung ist *zurzeit* eine wichtige Funktion des GB. Aber es stellt sich die Frage: Welche Aufgabe, welche Funktion und Berufung liegt auf dem GB für die *Zukunft*?

Für mich ist der GB wie ein **Denkmal**. Zwölf Steine wurden bei Josua aufgerichtet, damit die Kinder und Kindeskiner dran denken: So viel Gutes hat Gott uns getan! Unsere Theologischen Grundlagen sind nun (zufällig?) auch zwölf. Sie mögen in den kirchlichen Alltag ragen und Steine des Anstoßes für manche aus unserer modernen Gesellschaft sein – aber sie sind dankbare Zeichen: Gott hat uns in seinem Wort so viel Gutes mitgegeben. Das wurde über Jahrhunderte gelebt – und, auch wir in unserem Land, sind gut damit gefahren.

Da sich Glauben und *Denken* durchaus nicht ausschließen **Nr.2**, sollte der GB auch ein **Denk-Mal!** sein: Wie die Psalmen immer wieder nachzusinnen, welche Tiefe und Geheimnisse in dem Wort Gottes zu finden sind – auch wenn sie auf den ersten Blick nicht immer mit unserer Vernunft und unserem Gerechtigkeitsinn übereinstimmen.



# Gemeinschaftsbund live

## ... Zwölf Steine ... damit die Völker die Hand des Herrn erkennen ...

Für diesen Fall werden die „Zwölf Steine“ für mich zu einem **Glaub-Mal!** – dass ich immer wieder den Mut finde, an biblische Sequenzen zu glauben, die „höher als mein menschlicher Verstand“ sind.

Zu einem solchen mutigen Glauben sollte der GB die *Schwestern und Brüder* immer wieder motivieren, anspornen – sie auf diesem Weg begleiten – und dabei die Unterstützung des Heiligen Geistes fest im Blick haben <sup>Nr.5</sup>.

Aber es liegt auch auf der Hand, dass *kirchenferne* Menschen den Ruf „GlaubMal!“ deutlich hören sollen <sup>Nr.11 & 12</sup> – und damit in eine Dimension gelangen, die mit rein menschlichen und humanistischen Mitteln nicht realisierbar ist. Der Glaube hält so viel an Kraft, Gnade und Wegweisung bereit, dass Menschen eigentlich nur so staunen können!

Ich wünsche dem GB, dass er immer wieder Steine der Anmut und des Anstoßes aufstellen kann – auf dass die Menschen dieser und der kommenden Generationen „die Hand des HERRN erkennen, wie mächtig sie ist“ (Jos 4,24).



**Pastor Steffen Klug**  
Neuruppin

*Hinweis: Die hochgestellten Zahlen beziehen sich auf Artikel in den Theologischen Grundlagen (siehe hinten).*

### Mitgliederstand

Derzeit gehören 18 große und kleine Gemeinden zum GB. In etlichen Gemeinden gab es zudem Abstimmungen, wo manchmal unter 50% der Glieder für den Beitritt gestimmt haben, oft aber auch mehr als diese 50% – aber es hat nicht zu einer *deutlichen* Mehrheit gereicht (so die Formulierung in den [Organisatorischen Grundlagen](#), die die ZK beschlossen hat).

Die Zahl der Einzelmitglieder liegt bei etwa 700 (meist Kirchengliedern der EmK. Diese Zahl ist offenbar keine Beschreibung der theologischen Stimmung in der Kirche (hätte es nach der Generalkonferenz in D eine Umfrage nach der Haltung zu den familienethischen Fragen gegeben, hätten wohl viele Tausende ihre Zustimmung der traditionellen, weltweiten VLO gegeben). Der Mitgliederstand beschreibt die Zahl jener, die ihrer theologischen Meinung um ihres Gewissens und der Verantwortung gegenüber künftigen Generationen durch den Beitritt zum GB ein sichtbares Zeichen gegeben haben. Es ist auch ein Zeichen der Hoffnung, dass im Miteinander in Gemeinden die eigene Glaubensfarbe sichtbar wird und das Wort Gottes Frucht bringt zu seiner Zeit.

### Struktur

Das genannte [Orga-Papier](#) sieht vor, dass eine Mitgliederversammlung (auch kraft ihrer Delegierten) ein Leitungsgremium wählt und auch regionale Strukturen einrichten kann. Da es nun seit drei Monaten den GB offiziell gibt, ist der derzeitige Vorstand (er hatte sich u.a. aus Mitgliedern des Runden Tisches gebildet) dabei, diese Wahlen vorzubereiten. Dazu werden Geschwister gebraucht, die bereit sind, über ihre Gemeindegemeinschaft hinaus auch hier bundesweit Verantwortung zu übernehmen und den GB weiter so zu gestalten, dass er auch international als Modell für „Einheit in Verschiedenheit“ dienen kann.

Dem derzeitigen Vorstand, der in den letzten zwei Jahren ein sehr großes Stück Arbeit geleistet hat, gehören als Mitglieder und Gäste an: *Alexandra Brenner* (Ingersheim), *Dorothea Hinske* (KL), *Claudia Kittsteiner* (B), *Stefan Kehr* (ERZ), *Volker Hofheinz* (M), *Dieter Klotz* (W) und die PastorInnen *Heidrun Hertig*, *Andreas Hertig*, *Steffen Klug*, *Andreas Kraft*, *Stefan Kraft* und *Christian Meischner* (*Kursiv* = Leitungsteam für die operative Arbeit). Pastor

Steffen Klug ist als Leiter der Geschäftsstelle mit einer halben Stelle für den GB freigestellt.

### Vernetzung

In den letzten Monaten haben etliche Treffen mit vielen persönlichen Begegnungen und Ermutigung stattfinden können: Glaubenstage auf Schwarzenshof, in Hamburg-Harburg und in Ebersbach bei Stuttgart wurden von etwa 400 Gläubigen besucht. Dazu gab es jüngst eine Tagung in Braunfels und eine Silvesterfreizeit für Jugendliche. Letztere ist auch für dieses Jahr [geplant](#) – vom 29.12. bis 02.01.24 in Aue – und in diesem Jahr wird es auch wieder einen **Gesamtkongress in Braunfels vom 12.-15.10.** geben

(Übernachtungsplätze in beiden Häusern sind begrenzt – frühe Anmeldung lohnt sich!). Zudem sind regelmäßig „Oasenzeiten“ und „Mutmachabende“ im Erzgebirge am Laufen – und auch für den Süden werden gerade regionale Angebote angedacht.

Vernetzung geschieht indes auch durch den monatlichen Mitglieder-Rundbrief, durch online-Kreise und das Netz an Gebetsgruppen, die sich meist monatlich quer durch unser Land am Telefon oder PC treffen.

Damit all dies geschehen kann, gibt es viele Menschen, die für den GB spenden. Auch in diesem Jahr wollen wir im Namen unserer Kirche herzlich dafür danken!

## Aktuelle inhaltliche Schwerpunkte

Seit der Gründung des GB im Jahre 2021 hat sich der GB weiter entwickelt – in seiner Mission, seiner Botschaft, seinem Auftrag im Reich Gottes.

In letzter Zeit haben sich u.a. diese vier Schwerpunkte unserer Arbeit herauskristallisiert:

### 1. Der Bibel glauben: Gottes Wort hat die Autorität

Wir erleben in der Gesellschaft und in der Kirche oft einen durch naturwissenschaftliches Denken geprägten Glauben. Dieser hat die Neigung, das Reden der Vernunft über das Reden des geschriebenen Wortes, der Bibel, zu stellen.

Gottes Wille und Werte werden damit in unseren Verstand und oft auch in unsere Kultur eingepasst.

Wir vom GB wollen Gott nicht in *unser* Verständnis der Welt einpassen, sondern wir suchen den Glauben, dass Gottes Werte und aktives Wirken in die *Botschaft der Bibel* passen. So treten wir für einen Glauben auch an *die* biblischen Inhalte ein, die unseren Verstand übersteigen. Seit dem 5. Jahrhundert haben wir diese biblischen Inhalte. Wir ermutigen zum Glauben, sie im Vertrauen zu bewahren und dazu, immer wieder aufs Neue nach diesem »roten Faden« Liebe und Hoffnung zu wagen: Gott handelt auf seine Weise immer wieder nach *diesem* Wort. >>



## 2. Zu Jüngern machen: Kraftvolle Mission in der Kraft des Heiligen Geistes

Auf Basis der genannten und ungenannten biblisch und ethisch klaren Aussagen und Aufträge wollen wir im Vertrauen auf die Kraft des Heiligen Geistes Menschen im Gebet, im Ruf zur Umkehr und in Erwartung göttlichen Handelns dienen.

## 3. Familie: Für Kinder und Kindeskindern sorgen



**Gottes Plan für Familie ist das Beste für unsere Kinder.** Wir treten dafür ein, dass auch in Zukunft in unserem Land das bewährte Modell der von Frau und Mann begründeten Ehe den Kindern ein hohes Maß an Bindungssicherheit gibt. Wir wollen helfen, dass Kinder auf die Welt kommen

dürfen und möglichst bei den leiblichen Eltern – mit dem ihnen gegebenen biologischen Geschlecht – sicher aufwachsen. In Matthäus 19 lesen wir, wie Jesus für so ein stabiles Umfeld wirbt – und gleich danach von seiner liebevollen Aufmerksamkeit für Kinder in der Kindersegnung.

## 4. Um Einheit ringen: Jesus möchte Miteinander in seiner Kirche

Diese Positionen reiben sich durchaus mit Ansichten von einem Teil der politischen Öffentlichkeit und auch mit Aussagen von manchen Verantwortungsträgern und Gemeindegliedern unserer Kirche. Wir treten dafür ein, in der Sache zu streiten, aber unser Gegenüber nach den Geboten Gottes zu achten und zu lieben. Die Gesprächsregeln vom Runden Tisch für ein achtungsvolles Miteinander sind dafür ein gutes Hilfsmittel. Jesus ringt in Johannes 17 um Einheit – auch das ist ein starker biblischer Auftrag.

### Aufnahme-Coupon

## Willkommen an Bord!

Wenn Sie mit uns für diese Anliegen eintreten möchten und die 12 Theologischen Grundlagen (siehe Einleger) im Wesentlichen bejahen können, dann sind Sie eingeladen, Mitglied unseres Bundes zu werden.

Die Teilnahme steht jedem offen und ist kostenfrei – wir arbeiten auf Spendenbasis. Eine EmK-Mitgliedschaft ist keine zwingende Voraussetzung für den Beitritt. Wenn Sie EmK-Mitglied sind, können Sie jedoch auch bei Abstimmungen und Wahlen dabei sein. Wer dem Gemeinschaftsbund beiträgt, bekommt den Mitgliederrundbrief, der derzeit monatlich per Mail oder Post nach Hause kommt.

Sie können auch im Internet beitreten. Unter „Beteiligen“ gibt es das Menü „Persönlich Mitglied werden“ (siehe QR-Code unten). Oder Sie reichen uns die nebenstehenden Angaben mit der Post ein:

Wer beiträgt, willigt ein: „Meine Daten werden beim Gemeinschaftsbund der EmK entsprechend den Datenschutzrichtlinien für die Dauer meiner Mitgliedschaft gespeichert.“

Vorname und Name:

Anschrift:

ggf. Mailadresse:

Bezug zu welcher EmK- oder anderen Gemeinde:

Mit meinem Namen und Wohnort möchte ich mich auf der Website zu den Werten des GB bekennen:  JA  NEIN

Ich möchte im GB mitarbeiten:  JA  NEIN

Bemerkungen





## Anregungen für Christsein aus der Kraft Gottes mit den 12 Theologischen Grundlagen des Gemeinschaftsbundes

### Gott gibt uns Worte voller Autorität:

#### 1. • Das bedeutet mir Jesus: Er ist Gottes Wort.

Wir glauben, dass Gottes Wort die Grundlage, Quelle und Norm allen christlichen Lebens und Glaubens ist.

Es ist ein für alle Mal ergangen in Jesus Christus, der darum das Wort Gottes schlechthin ist (Joh 1,1,14; Hebr 1,1f.).

Es ist bezeugt durch die Apostel und die anderen biblischen Autoren (Röm 1,2; Hebr 1,1).

Auf dieser Grundlage ergeht das Wort Gottes weiter in der Verkündigung und dem Zeugnis der Kirche in der Kraft des Heiligen Geistes.



#### 2. • Das bedeutet mir die Bibel: Gott zeigt sein Herz.

Wir glauben, dass die Heilige Schrift Alten und Neuen Testaments Gottes Wort ist – und zwar *vor* und *unabhängig* von allem menschlichen Vernehmen dieses Wortes.

Als solche ist sie von Menschen unter der Leitung und Bevollmächtigung des Heiligen Geistes geschrieben (2. Tim 3,16). Sie ist somit Gottes Wort in Gestalt von Menschenwort (vgl. Lk 1,1-4).

Mit den Reformatoren und Vätern/Müttern der methodistischen Bewegung glauben wir deshalb, dass die Bibel unter der Leitung des Heiligen Geistes in erster Linie durch sich selbst ausgelegt werden will und muss (2. Petr 1,20f.).

Die Einbeziehung von Tradition, Erfahrung und Vernunft ist dabei eine wertvolle Hilfe des Verstehens, solange der Vorrang der Schrift gewahrt bleibt.

## Gott ist mir *unbedingt* nahe:

### 3. • Als Vater: Der Eine und der Einzige.

Wir glauben, dass der Gott der Bibel der eine und einzige Gott ist

(5. Mose 6,4; Ps 86,10; Jes 45,5; 1. Kor 8,4.6).

Er ist der

- allmächtige Schöpfer und Vollender der sichtbaren und der unsichtbaren Welt (vgl. Nizänisches Glaubensbekenntnis)
- und in Jesus Christus unser barmherziger himmlischer Vater (Mt 6,6-9; Röm 8,15).

Die „Götter“, von deren Wirklichkeit neben Gott die Bibel spricht (Ps 86,8; 135,5; 1. Kor 8,5; 1. Thess 1,9), sind nach unserer Überzeugung Wesen der unsichtbaren Welt, die sich grundlegend von dem einen, wahren Gott unterscheiden und ihm nicht gleichkommen

(Röm 8,38f.; 1. Kor 8,4-6; 10,20f.; Eph 6,12).

Das maßgebliche Kriterium für die Rede vom Gott-Sein Gottes ist seine Selbstoffenbarung in Jesus Christus.

### 4. • In Christus: Für meine Schuld gestorben!

Wir glauben, dass Jesus Christus der Mensch gewordene Sohn Gottes und als solcher wahrer Gott und wahrer Mensch ist (Joh 1,1.14).

An seine Person hat Gott das Heil für alle Menschen gebunden (Joh 3,16; 14,6; Apg 4,12; Röm 1,16). Durch seinen stellvertretenden Sühnetod und leibliche Auferstehung hat Jesus die Vergebung und Entmachtung von Sünde und Tod erwirkt und neues, ewiges Leben in der Gemeinschaft



mit Gott eröffnet (Röm 4,24f.; 8,1-4; 1. Kor 15,54f.; 2. Kor 5,14-15.21).

Das ist der Kern des Heils, das Gott durch ihn geschaffen hat. Jesus Christus ist nach dem Zeugnis der Evangelien der Mensch, der wahrhaft nach dem Wort und Willen Gottes lebt. Seine Gerechtigkeit kommt uns Menschen zugute und ist bleibendes Vorbild und Kraft für unsere Lebensführung in seiner Nachfolge.

### 5. • Durch den Heiligen Geist: Ich erlebe die Kraft Gottes im Alltag.

Wir glauben, dass der Heilige Geist Gott selbst in seiner geistigen Gegenwart und machtvollen Wirksamkeit in der Welt und insbesondere im Menschen ist.

- Er zeigt uns zuerst auf, wer Jesus Christus ist: Das *eine* heilschaffende Wort Gottes (1. Kor 2,10f.; 12,3; Eph 1,17ff. und 3,4f.).
- Er weckt den Glauben an Jesus (Apg 10,44ff.; Röm 15,18f.).
- Er befähigt zur Nachfolge Jesu und zum Zeugnis von ihm in Wort und Tat (Apg 1,8).
- Er rüstet die Glaubenden mit seinen Gaben auch heute noch zum Aufbau der Gemeinde und Dienst in der Welt aus (1. Kor 12-14).
- Er wirkt in uns das Leben in der inneren Verbundenheit mit Jesus und im Einklang mit dem Wort und Willen Gottes (Röm 8). Sein Wirken kann deshalb niemals im Widerspruch zum Wort Gottes stehen.

## Gott möchte mich formen:

### 6. • Das Heil des Menschen: in intakter Beziehung mit ihm leben – für immer.

Wir glauben, dass das Heil des Menschen in seiner neuen Beziehung zu Gott im Glauben an Jesus Christus besteht (Joh 20,31; Röm 5,1f.; 6,3-11; 1. Joh 5,11f.).

Es ist Leben

- vor und mit dem lebendigen Gott im Erfüllt-Sein mit dem Reichtum seiner geistlichen Gaben (insbesondere Friede, Freude, Gewissheit des Heils, Charismen),
- in Vergebung und Freiheit von der Macht der Sünde (als Selbstbehauptung des Menschen gegen Gott mit al-



len ihren üblen Auswirkungen) und des Todes (Apg 26,18; Röm 8,1f.)

- im Heil-Werden des seelisch-leiblichen Lebens (Mk 1,34; 3,14f.; Röm 15,18f.).

In dieser Welt ist das Heil eine Wirklichkeit, die an den *Glauben* gebunden ist.

Es ist darum der Anfechtung ausgesetzt und durch menschliche Unzulänglichkeit und Schwachheit gefährdet (1. Kor 10,6-12). Seine Sicherheit liegt allein im gnädigen Wirken Gottes, dem wir uns darum immer wieder neu zuwenden und aussetzen müssen (Phil 2,12f.; Kol 2,6f.).

### 7. • Dazu will ich lernen, wie Christus zu leben und zu lieben.

Wir glauben, dass das Heil des Menschen in Gottes rechtfertigender Liebe gründet (Röm 3,23f.), die uns als Sündern bedingungslos gilt (Röm 5,8ff.).

Durch seinen Geist erweckt Gott in uns den Glauben an Jesus Christus als

- Umkehr (1. Thess 1,9f.) und
- Erneuerung des Herzens (Röm 5,5).

So werden wir zu neuen Kreaturen (2. Kor 5,17) bzw. wiedergeborenen Menschen (Joh 3,3-8; Tit 3,4-7; 1. Petr 1,3). In unserem Leben ereignet sich dies als Bekehrung bzw. Entscheidung, fortan mit und für Jesus leben zu wollen – was die immer neue Hinwendung zu ihm einschließt.

In der Taufe, die entweder im Glauben empfangen oder später im Glauben angenommen wird, wird uns dieses Heil zeichenhaft zugesprochen (Röm 6,3-11) und werden wir in den Leib Christi eingegliedert (1. Kor 12,13).

Unsere Heiligung besteht in der Befähigung durch den Heiligen Geist zum Leben im Einklang mit dem Wort und Willen Gottes (Röm 8,4; Kol 1,30).

Damit gewinnt das neue Leben in unserem Lebenswandel eine konkrete Gestalt (Röm 12,1f.; Gal 5,25; Eph 2,10; 1. Thess 4,3-7).

Auf dem Weg der Heiligung wachsen wir in Glaube, Hoffnung und Liebe (1. Kor 13,13).

Das Ziel des Wachsens ist das vollkommen Verbunden-Sein mit Christus und das Geprägt-Sein von seiner Liebe (Eph 4,13-15).

## 8. • Dazu ist Gebet meine Kraftquelle und mein wichtigstes Werkzeug.

Wir glauben, dass das Gebet zum dreieinigen Gott die wichtigste Quelle von Kraft und Inspiration für ein christliches Leben ist, weil unser Heil ja eine *lebendige* Beziehung zu Gott ist.

Im Gebet erfahren wir

- die Wirklichkeit unserer Gotteskindschaft (Röm 8,15; Gal 4,6) und
- das Wirken des Heiligen Geistes, der unser unvollkommenes Reden in ein Gott gemäÙes Beten verwandelt (Röm 8,26f.).

Das Beten Jesu dient uns als Muster und Vorbild für unser Beten:

- sein Gebetsleben (Mk 1,35; 14,35f.)
- in Anbetung (Mt 11,25f.),
- Dank (Joh 11,41),
- Bitte (Mk 14,36) und
- Fürbitte (Lk 22,32) sowie
- das „Vaterunser“ (Mt 6,9-13) und
- seine Weisungen zum Bittgebet (Mt 6,7f.; 7,7-11) und
- seine Weisungen zum Gebet für die Feinde (Mt 5,44f.).

## 9. • Dazu gehört es, bei den Werten Gottes zu bleiben: Die Ehe von Mann und Frau ist Gottes Idee von Anfang an.

Wir glauben, dass Gott die Menschen in der gegenseitigen Zuordnung der beiden Geschlechter, als Mann und Frau, geschaffen hat (Gen 1,27f.).

Er hat als der Schöpfer die geschlechtliche Gemeinschaft im ganzheitlichen, lebenslangen Verbunden-Sein von Mann und Frau verortet (Gen 2,24; Mk 10,6-9).

Deshalb finden sexuelle Beziehungen „nur innerhalb des Bundes einer monogamen, heterosexuellen Ehe“ unsere „volle Zustimmung“ (Soziale Grundsätze 161 G VLO / 2018).

Deshalb glauben wir auch nicht, dass Homosexualität eine „gute Gabe“ des Schöpfers ist, und können der Segnung/Trauung gleichgeschlechtlicher Paare nicht zustimmen (Art. 341 VLO / 2018).

Ebenso findet die vielfach angestrebte Umdeutung der Ehe als „Bund von zwei Menschen“ nicht unsere Zustimmung, da hier die vom Schöpfer vorgegebene Zuordnung von Mann und Frau nicht mehr konstitutiv für das Verständnis von Ehe ist.

Auch die Ordination von Menschen, die ihre Homosexualität offen leben, können wir nicht bejahen.

## 10 • Dazu gehört ansteckende Gemeinschaft. Sie gibt Kraft und lässt mich wachsen.

Wir glauben, dass die Kirche die Gemeinschaft der Heiligen ist, die an Jesus Christus glauben (Eph 1,1). Sie sind durch den Heiligen Geist mit einander verbunden (1. Kor 12,13). Als eine solche geistliche Größe ist die wahre Kirche unsichtbar. Sie tritt aber sichtbar in Erscheinung als Gemeinschaft von Menschen, die

- Jesus nachfolgen,
- in seiner Sendung stehen (Joh 20,21; Apg 1,8) und
- seinen Auftrag erfüllen (Mt 28,19f.).

Die Grundform dieser Gemeinschaft ist die Gemeinde. Sie ist Teil des weltumspannenden Leibes Christi (1. Kor 12,27; Eph 1,22f.). In diesem Leib

- erfahren Menschen die heil machende Fülle dieses Leibes an Geist, Seele und Leib (1. Kor 12,24-28; Eph 1,23 und 4,12-16) und
- lassen sich vom Frieden Jesu Christi und seinem Wort dankbar regieren (Kol 3,15-17).

Hier haben irdisch-menschliche Unterschiede keine Geltung mehr (Gal 3,26-28), da alle mit einander den Namen des Herrn anrufen (Röm 10,12f.).

Auftrag der Gemeinde ist es, sichtbar und öffentlich die neutestamentliche Vision von Gemeinschaft und Versöhnung zu verwirklichen (Eph 2,14ff.) und dabei Formen des umgebenden kulturellen Lebens einzubeziehen (1. Kor 9,19-22).

## Gott möchte durch mich die Welt erreichen:



### 11. • Weil Christus das Licht der Welt ist.

Wir glauben, dass Gott als Schöpfer der Welt das Heil aller Menschen will

(Gen 12,3; Jes 49,6; 1 Tim 2,4) –

- unabhängig von ihrer Religion (1. Thess 1,9f.) und
- Stellung zu ihm (Röm 5,8-10).

Als der eine und einzige Gott (s.o. Art. 3), der sich umfassend in Jesus Christus offenbart hat, kann er allein dem Menschen Heil und Leben schenken. Deshalb

- gibt es kein Heil an Jesus Christus vorbei (Joh 14,6; Apg 4,12; Röm 11,26f.; 2. Kor 5,18-21; Phil 2,10f.; Kol 1,19f.) und
- sind die Religionen keine Wege, die je auf ihre Weise am Heil Gottes für die Menschen Anteil geben.

Darum sind wir zum weltweiten Zeugnis für Jesus gerufen (Mt 28,19f.; Apg 1,8) – in der Hoffnung, dass der Heilige Geist in den Menschen Glauben an ihn als der Wahrheit des Evangeliums erweckt (1. Kor 12,2f.; 1. Thess 1,2-5).

Mit Röm 9-11 glauben wir an die Verheißungen Gottes für Israel, die in Jesus Christus ihren Anfang und ihr Ziel haben.

**Nachbemerkung:** Viele Inhalte dieser Theologischen Grundlagen beschreiben gemeinsame Überzeugungen in unserer Kirche und finden sich auch in den Lehrgrundlagen der »Verfassung, Lehre und Ordnung« (VLO). Das Anliegen dieser Ausführungen ist es, die für uns zentralen Aussagen der VLO zu fokussieren und sie durch darüber hinausgehende Aussagen insbesondere zu „Sexualität und Ehe“ aus Sicht des Gemeinschaftsbunds zu profilieren. Die Theologischen Grundlagen verstehen sich nicht als Bekenntnistext innerhalb der EmK, sondern als Ausdruck unserer Glaubensüberzeugungen. Sie wurden 2022 von der Zentralkonferenz in Chemnitz verabschiedet.

Als geliebten Geschöpfen Gottes begegnen wir Menschen anderer Religionen respektvoll und treten für Religionsfreiheit ein – in der Hoffnung darauf, dass Gott seinen Plan mit den Religionen vollenden wird.

### 12. • Er möchte allen geben, was sonst keiner geben kann.

Wir glauben, dass das öffentliche Bezeugen Jesu Christi in Wort und Tat ein elementares Wesensmerkmal christlichen Lebens ist (Mt 5,13f.; 28,19f.; Apg 1,8; 4,20).

Kirche ist Mission mit dem Ziel, den weltweiten Auftrag Jesu zu erfüllen – durch

- aktive Weitergabe des Evangeliums,
- Hineinführen in die Jesusnachfolge,
- Eingliederung in die christliche Gemeinschaft,
- Unterweisung im Glauben – hin zu einem Leben in ganzer Liebe zu Gott und den Menschen (Mt 22,37-40) im Horizont des Reiches Gottes.

Dabei haben der Ruf zur Umkehr und die Annahme der Sündenvergebung einen besonderen Stellenwert, da das Heil des Menschen primär in seiner neuen Gottesbeziehung besteht (s.o. Art. 6).



>> Im Internet gibt es auch eine leicht zu lesende Fassung der Theologischen Grundlagen:  
<https://gemeinschaftsbund.de/theologische-grundlagen/> – Einfach den QR-Code scannen!

